

Mark Jäckel  
Kalkoffenstrasse 1  
66113 Saarbrücken  
Tel.: 0681 97058950  
Fax: 0681 98578312  
Mobil: 01577 8071000  
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

**Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Riemenschneider**

Universitätsklinikum des Saarlandes  
Gebäude 90, Kirrberger Str. 100  
66421 Homburg/Saar

**Datum:** 07.07.2025

**Betreff:** Rückmeldung zum Termin bei Frau Dr. Leipnitz am 3. Juli – Entschuldigung, Einordnung und Bitte um fachliche Einschätzung

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Riemenschneider,

bezugnehmend auf den nicht wahrgenommenen Termin am 3. Juli bei Frau Dr. Leipnitz in Ihrer Klinik möchte ich mich zunächst aufrichtig für mein Nichterscheinen entschuldigen. Es war keinesfalls meine Absicht, einen vereinbarten Termin unbeachtet zu lassen – im Gegenteil: Ich hatte mich vorbereitet, Unterlagen zusammengestellt und war gedanklich bereit, mich auf das Gespräch einzulassen.

In der Kürze der letzten Tage kam es jedoch zu einer persönlichen und emotional aufgeladenen Situation, die meine Aufmerksamkeit unerwartet gebunden hat. Inmitten dieser Ereignisse habe ich den Termin schlicht aus dem Blick verloren – nicht aus Desinteresse, sondern aus Überforderung im falschen Moment.

Ich halte es dennoch für notwendig, eine zentrale Frage zur Einordnung zu stellen: Unter welchen Voraussetzungen wird in Ihrer Klinik ein Gespräch im Rahmen einer möglichen Begutachtung als medizinisch verwertbare Einschätzung geführt – und welche Mindeststandards gelten dafür?

Ich überlasse Ihnen hierzu zwei Dokumente zur Kenntnisnahme:

- eine amtsärztliche Stellungnahme vom 26.10.2023,
- sowie meine Stellungnahme vom 05.11.2024 mit der Bitte um Prüfung der Entstehungsumstände.

Wenn – wie in dieser Stellungnahme behauptet – bereits im Frühjahr 2023 eine Untersuchung stattgefunden haben soll, stellt sich mir die Frage, wie eine protokollfreie Kurzbegegnung im Gesundheitsamt später zum zentralen Baustein eines Verfahrens werden konnte –

insbesondere, wenn dabei keine strukturierte Diagnostik, kein standardisiertes Verfahren und kein dokumentierter Gesprächsverlauf vorliegen.

Ich selbst erfuhr erst rund sieben Monate später – im Oktober 2023, im Rahmen eines Beschwerdeverfahrens vor dem Oberlandesgericht – dass das Gespräch vom Februar rückwirkend als psychologische Untersuchung gewertet wurde. Bemerkenswert ist dabei, dass diese Bewertung auf einem Gespräch basiert, das zu einem Zeitpunkt stattfand, an dem ich parallel unter strengster Geheimhaltung und mit entsprechender Sicherheitsfreigabe an sicherheitsrelevanten Projekten zur Einrichtung zentraler Telekommunikationsüberwachungsstellen für die Landeskriminalämter in Erfurt, Hannover und Duisburg arbeitete.

**Ich lege besonderen Wert auf eine sachlich fundierte Einschätzung – nicht um der Bewertung meiner Person willen, sondern weil sie in erster Linie meinem Sohn hilft** und bin grundsätzlich bereit, den Kontakt mit Frau Dr. Leipnitz nochmals aufzunehmen – sofern aus Ihrer Sicht die Möglichkeit einer unvoreingenommenen und transparenten Herangehensweise besteht. Sollte das Verfahren hingegen bereits vorentschieden sein, wäre ich Ihnen für eine kurze Mitteilung dankbar.

Mit freundlichen Grüßen  
Mark Jäckel



**Anlagen**

- Amtsärztliche Stellungnahme vom 26.10.2023
- Antrag auf Untersuchung vom 05.11.2024